Die Eingewöhnung verläuft:

*kindzentriert – elternbegleitet – bezugspersonenorientiert – abschiedsbewusst eingewöhnt*

* Die Eltern begleiten ihr Kind solange bis es sich lösen kann.
* Die Eltern dürfen vom Kind jederzeit aufgesucht werden und sollen bei einem Kontaktwunsch nicht weggeschickt werden; jedoch sollen die Eltern keine Spielinitiative mit ihrem oder einem anderen Kind ergreifen.
* Das Kind soll nicht lernen, mit der Mutter/dem Vater in der Einrichtung zu spielen, sondern es soll die Möglichkeit erhalten, in der Sicherheit der Anwesenheit der Eltern, mit der Bezugsleiterin und anderen Kindern Kontakt aufnehmen zu können.
* Sich ohne Abschied „hinauszuschleichen“ erleichtert einem Kind die Trennung nicht und kann seinen Trennungsschmerz nicht verringern; dies ist ein inakzeptables Vorgehen.
* Es muss einen „klaren und kurzen Abschied“ geben.
* Lange Abschiedszeremonien erleichtern weder dem Elternteil noch dem Kind die Bewältigung der Situation.
* Der Elternteil übergibt der Leiterin das weinende Kind;

nie das weinende Kind von der Leiterin abnehmen lassen.

* Übergibt der Elternteil das weinende Kind, vermittelt er ihm, dass man den Wechsel für richtig und gut hält (das Kind kann sich bei der Leiterin sicher fühlen).
* Die Erfahrung zeigt, dass es besser ist, im Zeitraum der Eingewöhnung keine Sauberkeitserziehung zu beginnen. Erst wenn die Bezugsperson vertraut geworden ist, kann ein nächster Schritt unternommen werden.
* *Aus „ Kindergarten heute - wissen kompakt“, Gabriele Haug-Schnabel und Joachim Bensel*
* *Aus „Broschüre unter 3“ – Ausbildung zur Spielgruppenleiterin*